

Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station



13. Oktober 2006

Stadtgärten Linz, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070 1860 oder 1861, Fax: DW 1874, e-mail:
botanischergarten@mag.linz.at, Öffnungszeiten: täglich v. 8-18 Uhr, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-)
Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

Goldener Herbst im Botanischen Garten

Die Buntheit des Herbstes erreicht jetzt im Oktober ihren Höhepunkt. Besonders eindrucksvolle **Verfärbungen** zeigen sich bei fremdländischen Baumarten, wie etwa bei den wunderschönen asiatischen Ahornarten, z.B. dem Japanischen Ahorn (*Acer japonicum aconitifolium*) oder bei schönen Frucht- und Samenständen, wie beim Losbaum (*Clerodendrum tomentosum*). Der Taubenbaum (*Davidia involucreta* var. *vilmoriana*) ist voll mit taubeneigroßen Früchten, die ihm seinen Namen gegeben haben. Er stammt aus Szechuan, einer zentralchinesischen Provinz, deren Hauptstadt Chengdu, mit ihren 11 Millionen Einwohnern eine Partnerstadt von Linz ist. Herrliche Farbspiele zeigen auch die Fächerahorne und Blumenhartriegel im Senkgarten. In manchen Gebieten der Erde, wo die Herbstfärbung besonders spektakulär ist, trägt diese Jahreszeit besondere Namen. Am bekanntesten ist wohl der „**Indian**

Summer“ in Nordamerika. Hauptsächlich verantwortlich für diesen Farbenrausch ist der Zucker-Ahorn (*Acer saccharinum*). Der typische Indian Summer beginnt im Süden Kanadas und verbreitet sich danach über die US-Bundesstaaten Maine, New Hampshire und Vermont, Massachusetts, Rhode Island bis nach Connecticut. Im Allgemeinen erreicht er seinen Höhepunkt zwischen Anfang Oktober im Norden und dem späten Oktober im Süden.



Japanischer Ahorn mit besonders schöner Herbstfärbung

Bei uns hat sich die Bezeichnung „**Altweibersommer**“ eingebürgert: Der Name leitet sich von Spinnfäden her, mit denen junge Baldachinspinnen im Herbst durch die Luft segeln. Mit „weiben“ wurde im Altdeutschen das Knüpfen der Spinnweben bezeichnet. Im Volksglaube wurden diese Spinnweben aber auch für Gespinste von Elfen, Zwergen oder der Jungfrau Maria („Marienfäden“, „Marienseide“, „Marienhaar“ oder „Unserer Lieben Frauen Gespinst“) gehalten.

Keinesfalls muss man bei einem Besuch des Botanischen Gartens auf **Blüten** verzichten. In leuchtendem Gelb zeigt sich der Wollknöterich (*Eriogonum jamesii*) und auch das Rosarium ist, begünstigt durch den trockenen Herbst, noch immer eine Blütenpracht. Diese kann durchaus bis zu den ersten Frösten durchhalten. Herbstzeitlosen sind in verschiedensten Bereichen des Gartens anzutreffen, wie die gefüllt blühende Sorte „Waterlily“.



Die gefüllt blühende Herbstzeitlose 'Waterlily' - interessante Blüte im Herbst

Abgerundet wird die gesamte Gartenlandschaft derzeit von einer Vielzahl an blühenden **Gräsern**. Vom deutschen Staudengärtner Karl Förster stammt der Vergleich der Gräser mit den „Harfen“, die als graziler Ausgleich zu den „Pauken“, den großen Blattstauden, im Gartenorchester wirken. Die meisten der Gräser entfalten erst jetzt ihre zarten Rispen und begleiten uns so in voller Schönheit bis in den Winter.

Aktuelles aus den Schauhäusern

Aufgrund der kühler werdenden Nachttemperaturen, mussten wir unsere große **Kameliensammlung** aus dem Sommerquartier in das Eingangskalthaus übersiedeln. Alle haben schöne Knospen angesetzt, die darauf warten, sich zu entfalten. Dafür müssen wir aber noch ein wenig Geduld aufbringen. Erst ab Jänner dürfen wir uns auf diese Pracht freuen. Übrigens: Es wird wieder eine Kamelienschau geben!

Was tut sich sonst noch? Einige südafrikanische Gewächse bilden im Herbst ihre Blüten aus, wie die **Paradiesvogelblume** (*Strelitzia reginae*) mit ihren orange–vioioletten Farbkombinationen. Im Jahre 1773 erhielt der Leiter des Botanischen Gartens von London Exemplare dieser Pflanze. Daraufhin wurde sie zu Ehren der englischen Königin Charlotte, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz und Gattin von König Georg III., benannt und umfasst etwa fünf Arten, die im südlichen Afrika vorkommen. Die Pflanzen sollten im Sommer an einen ziemlich sonnigen, warmen Platz stehen. Jungpflanzen vertragen am Anfang die pralle Mittagssonne nicht ganz und sollten daher langsam daran gewöhnt werden. Auch im Winter ist es ratsam, die Pflanzen an einem hellen Standort zu halten. Die Temperatur sollte bei etwa 10-12 Grad liegen. Sie können aber auch im warmen Wohnzimmer überwintert werden. Dabei gilt jedoch: Je wärmer desto mehr Licht!



Die Paradiesvogelblume oder Strelitzie - derzeit in Blüte im Kakteenhaus

Der „Urkaktus“ *Pereskia aculeata* öffnet in den nächsten Tagen seine duftenden Blüten. Er hat eigentlich nicht die typische Form eines Kaktus, denn er bildet noch Blätter wie ein normaler Strauch aus. An der Blüte kann man erkennen, dass er zu den Kakteengewächsen zählt. Er ist im tropischen und subtropischen Südamerika bis Peru, Paraguay und Nordargentinien verbreitet.

Natur-Kunst-Werkstatt: Workshopergebnisse

Die seit Beginn des heurigen Jahres im Botanischen Garten angebotene Natur-Kunst-Werkstatt, in der Schulklassen unter Anleitung von Kunstpädagoginnen angewandte Kunsterziehung in Verbindung mit der Natur buchen können, hat kürzlich einen Workshop mit SchülerInnen der Sonderschule Hart abgehalten. Die eindrucksvollen Ergebnisse werden im Bereich des Skulpturenweges präsentiert: ein Pflanzenbild, das die vier Jahreszeiten versinnbildlicht und eine „Sonnenuhr“ aus bunten Blättern.



Ergebnis eines Natur-Kunst-Werkstatt Workshops der Sonderschule Hart:
Pflanzenbild „4 Jahreszeiten“

Ausstellung „Keimen“ – Acryl- und Mischtechnik- bilder von Rosa Parz

13. – 29. Oktober 2006, Seminarraum

Der Botanische Garten als Kulturort wartet mit einer sehenswerten Ausstellung auf, die zwei Wochen lang unter dem Titel „Keimen“ im Seminarraum

präsentiert wird. Dazu Anmerkungen der Künstlerin Rosa Parz über ihre Ausstellung: „Mehrere der ausgestellten Bilder habe ich mit mir neuen und doch

alten Materialien gemalt: Amaranth, Rote Erde, Kefir, Acrylfarbe... - entstanden aus der Auseinandersetzung mit Jacob Borges aus Venezuela. Schon länger beschäftigt mich die Frage, wo die Nischen des Lebens heute sind. Aus der effizienten Geldvermehrung zieht sich das Leben und Keimen immer mehr zurück. Amaranth berührt mich auch deshalb, weil er für mich ein großes Spannungsfeld um sich herzieht: Bei indigenen, aussterbenden Kulturen als sehr wertvolles Korn betrachtet, gilt er bei unseren innviertler Bauern als sehr lästiges, schwer auszurottendes Unkraut. Keimen beinhaltet für

mich Wachsen, Entstehen von Lebendigem, Zeit lassen...“



Ausstellung „Keimen“ – Bilder mit Samen, Erd- und Acrylfarben von Rosa Parz

Gartenpraxis: Überwinterungstipps für Balkon- und Terrassenpflanzen

Dienstag, 17. Oktober, 14 Uhr

Den ganzen Sommer über haben sie uns mit Farben und Grün erfreut, im Herbst wird es Zeit die Balkon- und Terrassenpflanzen vor der kalten Jahreszeit zu schützen. Johann Kienbichl, Gartenmeister des Botanischen Gartens, gibt Tipps zum Rückschnitt von Balkonblumen, die überwintert werden sollen sowie zum Heranziehen von Stecklingen für das nächste Jahr. Damit Balkon- und Kübelpflanzen gesund über den Winter kommen, muss den Anforderungen der einzelnen Pflanzen an ihr Winterquartier besondere Beachtung geschenkt und auftretende Schädlinge bekämpft werden.

Gartenpraxis: Allerheiligengestecke

Dienstag, 10. Oktober, 14 Uhr, Vorführung im Seminarraum

Das Anfertigen von Allerheiligengestecken mit dem Schwerpunkt „Material, das vor der Haustür wächst“ wird von der Floristikmeisterin des Botanischen Gartens Adelheid Grünzweil, im Seminarraum vorgezeigt. Anschließend können die angefertigten Gestecke auch käuflich erworben werden.